
Chris Dähne

Die ‚analogen Bilder‘ digitaler Architektur

Abstract

Mit den technischen Medien Fotografie, Film und Computer bringt Architektur neue Formen oder gar fiktive Vorstellungen von Raum hervor, die diesen mit einer neuen Ästhetik präsentieren. Es überrascht, dass gerade mit den neuen zur Verfügung stehenden Technologien – wie Künstliche Intelligenz und Robotik – Architektur nach wie vor mit tradierten Darstellungsverfahren und Bildsprachen eine Medialisierung erfährt. Mit Blick auf die Geschichte der Digitalisierung ab den 1990er Jahren tut sich hier eine Kluft zwischen Architektur als Faktizität und als Medialisierung auf: Obwohl das Wissen vom digital entworfenen und fabrizierten Raum enorm ist, suggeriert seine ästhetische Darstellung, den Eindruck eine illusionistische Momentaufnahme zu sein. Sie repräsentiert Architektur als ein abstraktes, hybrides und fiktives Bild, obwohl es aus zahlreichen Daten und Prozessen sowie dem Bezug zu einer realen Umgebung besteht. Der Aufsatz versucht Gründe für die historische Anmutung zeitgenössischer Architekturdarstellungen aufzuspüren, indem er die analogen Medien und Techniken als Vorboten des Digitalen betrachtet.

Schlagwörter

Digitale Medien, Analoge Ästhetik, Darstellungswerkzeuge, Fotografie